

Die Langvokale und ihre Äquivalente

Vorhersagbarkeit der Vokallänge

Wie im Papier zur Verdoppelung der Konsonantenbuchstaben beschrieben, besteht im Deutschen ein enger Zusammenhang zwischen der Silbenstruktur und der Vokallänge:

(1)	<table style="border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 5px;">Silbe</td> <td style="padding: 5px;">[offen]</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Vokal</td> <td style="padding: 5px;">[lang gespannt geschlossen]</td> </tr> </table>	Silbe	[offen]	Vokal	[lang gespannt geschlossen]	b.	<table style="border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 5px;">Silbe</td> <td style="padding: 5px;">[geschlossen]</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Vokal</td> <td style="padding: 5px;">[kurz zentralisiert offen]</td> </tr> </table>	Silbe	[geschlossen]	Vokal	[kurz zentralisiert offen]
Silbe	[offen]										
Vokal	[lang gespannt geschlossen]										
Silbe	[geschlossen]										
Vokal	[kurz zentralisiert offen]										
	['mi:.tə], ['ra:.tə], ['ro:.tə] ⟨Miete⟩, ⟨Rate⟩, ⟨rote⟩		['kis.tə], ['ras.tə], ['kɔs.tə] ⟨Kiste⟩, ⟨raste⟩, ⟨koste⟩ ['mɪtə], ['ratə], ['rɔtə] ⟨Mitte⟩, ⟨Ratte⟩, ⟨Rotte⟩								

Die Vokalquantität lässt sich daher aus dem lautlichen Kontext weitgehend ableiten. Dies gilt auch dann, wenn man von den geschriebenen Formen ausgeht und bei Einsilblern die Regeln für die Verdoppelung der Konsonantenbuchstaben beachtet:

(2)	Rat	→	[ra:t]
	satt	→	[zat]

Das heißt nicht anderes, als dass die besondere Anzeige der Vokallänge in der Schreibung eigentlich redundant ist. Und tatsächlich kann man im Deutschen davon ausgehen, dass lang gesprochene Vokale im Normalfall in der Schreibung nicht angezeigt werden. Abweichungen finden sich hauptsächlich bei [i:].

Zur folgenden Übersicht und deren Anwendung im Unterricht: Unterregeln sollten nicht als »Ausnahmen« bezeichnet werden. Regeln oder Regelkomplexe (aus Haupt- und Unterregeln) führen ohne Zuhilfenahme eines Lexikons (oder Auswendiglernen) zur richtigen Schreibung. Das ist der Unterschied zu den Einzelfestlegungen, die man tatsächlich als »Ausnahmen« bezeichnen kann.

Langvokale: Regeln, Unterregeln und Einzelfestlegungen

Wörter deutscher Herkunft

Grundregel: Ein Langvokal der gesprochenen Sprache wird durch einen einfachen Vokalbuchstaben wiedergegeben: *leben, trösten, Hof, Fluch, hupen, träge, rot, wo, wer*

Bei den folgenden Unterregeln rangieren diejenigen für [i:] vor den übrigen.

Unterregel 1: Für [i:] steht ⟨ie⟩: *sieben, liegen, dienen, ziemlich, Tier, Knie, sie, nie ...*

Abweichende **Einzelfestlegungen:** selten, aber teilweise Grundwortschatz und Homonymie:

- Nur Pronomen mit ⟨ih⟩ (geschlossene Liste): *ihm, ihn, ihnen, ihr, ihre ...*
- Einzelfälle mit ⟨ieh⟩ (geschlossene Liste): *Vieh, fliehen, ziehen, wiehern*
- Mit einfachem ⟨i⟩ (Sparschreibung, geschlossene Liste): *mir, dir, wir*
- Mit einfachem ⟨i⟩ (offene Liste): *Biber, Lid, wider ...*

Unterunterregel 1.1, Stammprinzip: ⟨eh⟩, ⟨eih⟩ → ⟨ieh⟩: *sieht, lieh, empfiehlt ...*

Unterregel 2: Silbentrennendes ⟨h⟩ im Stamm von Nomen, Verb, Adjektiv: *Mühe, Reh, gehen, ruhen, nah, froh ...*

Abweichende **Einzelfestlegungen:**

- Unerwartet ohne ⟨h⟩ (sehr selten): *Böe, säen*
- Unerwartet ohne ⟨h⟩, stattdessen Verdoppelung (selten): *See, Klee*
- Unerwartet mit ⟨h⟩ bei [ar]: *Reihe, Weiher, verzeihen ...*

Unechte Unterregel 3: Langvokal vor einfachem Sonorant im Stamm von Nomen, Verb, Adjektiv → Dehnungs-⟨h⟩ in etwa 50 Prozent der in Frage kommenden Fälle; alles **Einzelfestlegungen.** Sonorantenbuchstaben: ⟨l, m, n, r⟩.

- Nach Grundregel (zahlreich): *Tal, Span, Düne; spüren; bequem ...*
- Mit Dehnungs-⟨h⟩ (zahlreich): *Zahl, Zahn, Bühne; fühlen; zahm ...*
- Mit Verdoppelung (selten): *Saal, Heer, Meer, Paar, Moor ...*
- Unerwartet mit ⟨h⟩, obwohl nicht Nomen, Verb, Adj. (selten): *mehr, sehr, ohne*
- Unerwartet mit ⟨h⟩, obwohl kein Sonorant folgt (selten): *Draht, Fehde*

Restgruppe 4: andere **Einzelfestlegungen** mit Verdoppelung des Vokalbuchstabens (geschlossene Liste, einigermaßen überblickbare Anzahl): *Waage, Beet, Moos ...*

Miniregel: Keine Doppelumlaute, daher: *Saal* → *Sälchen*, *Boot* → *Bötchen*

Fremdwörter

Regel plus Unterregel: keine Dehnungsbezeichnung, außer bei *-ie, -ier, -ieren, -ee:*

Titel, Thema, Maschine, universal, Tabu, Klo ...

Fantasie, Kassier, stagnieren ...; Allee, Komitee, Püree ...

Abweichende **Einzelfestlegungen** bei englischen und französischen Fremdwörtern:

Beat, Leader, Toast, Juice ...; Faible, Pâte, Niveau ...

Vampir, Souvenir, Abbé, Soirée ...

Kommentar

- Das Zusammenwirken von Regeln und Unterregeln kann oft mit dem **Spezifitätsprinzip** erfasst werden: Spezifische Regeln rangieren vor unspezifischen. Beispiel: Eine Regel, die Langvokale im Allgemeinen betrifft, ist weniger spezifisch als eine, die nur gerade den einen Langvokal [i:] betrifft. Bei der Schreibung eines Wortes wie [tsi:l] ist daher nicht die unspezifische Regel (→ ⟨Zil⟩), sondern die spezifische (→ ⟨Ziel⟩) zu wählen. Einzelfestlegungen sind besonders spezifisch (»singuläre Regeln«) und rangieren daher ganz hoch.
- Aus dem Regelkasten lässt sich ableiten: keine Dehnungsbezeichnung vor Obstruentenbuchstaben. Obstruenten = Plosive (Verschlusslaute), Frikative (Reibelaute) oder Affrikaten wie [ts] und [pf].

- (3) a. *Steg, fragen, träge, genug; Hof, rot ...*
 b. Ausnahmen (Exoten): *Fehde, Draht*; → (19), (20)

- Ausnahmen in der Aussprache, keine Ausnahmen in der Schreibung:

- (4) a. *Trost, Obst, Vogt, Wüste ...*
 b. *Biest, Priester ...*
 c. *Geburt, Herd, Bart ...*

- Stummes ⟨h⟩ (Oberbegriff) → Unterarten unbedingt auseinanderzuhalten:

- (5) !!! silbentrennendes *h* ≠ Dehnungs-*h*

Beispiele:

- (6) a. Silbentrennend, regelhaft: *stehen, drohen, bejahen, Truhe, nah, froh ...*
 b. Dehnung, Einzelfälle: *Stahl, Huhn, fühlen, zahm ...*

- Das silbentrennende ⟨h⟩ kommt bei der Trennung auf die untere Zeile, bildet also offenbar keine funktionale Einheit mit dem Vokalbuchstaben:

- (7) *dre-hen, nä-her, gedei-hen*

- Beide Arten von stummem ⟨h⟩ sind sensitiv auf Wortart und Wortstruktur: Sie kommen nur bei Stämmen von Nomen, Verben und Adjektiven vor. »Funktionswörter« wie Pronomen und Präpositionen sowie Präfixe und Suffixe tendieren zu »Sparschreibungen« und haben darum kein ⟨h⟩:

- (8) a. *ja, da, wo, zu* ↔ *nah, froh, Kuh*
 b. *her, vor, denen* ↔ *hehr, dehnen*
 c. *Schicksal, seltsam, kostbar; uralt* ↔ *Bahre, Uhr*

Ausnahmen zu (8 b), vgl. auch (19):

- (9) a. *mehr, sehr, ohne, während* (← *währen, es währt lange*)
 b. (Geschlossene Liste:) *ihr, ihm, ihn, ihnen*

Zur Tendenz zu »Sparschreibungen« bei Funktionswörtern siehe auch Skript zur Verdoppelung der Konsonantenbuchstaben.

- Diphthonge haben kein silbentrennendes ⟨h⟩:

- (10) a. *bauen, schauen; Bauer, Klaue ...*; seit 1996 auch: *rau*
 b. *freuen; neu, scheu; Heu ...*

Aber einzelne Ausnahmen bei [ai]; siehe auch Übersicht, Unterregel 2:

- (11) a. Normalfall: *schreien, speien, prophezeien; frei, Geier, Schleier ...*
 b. Ausnahmen: *leihen, verzeihen, gedeihen, weihen; Reihe, Weiher ...*

- Dehnungs-*h*: Mit Unterregeln oder besser Unterfaustregeln lässt sich eine etwas höhere Trefferquote erzielen. Zum Beispiel:

Wörter, die mit *sch-* beginnen, haben kein Dehnungs-*h*:

- (12) a. *schön, Scham, Schal, Schere, schwer*
 b. Aber silbentrennendes *h*: *Schuh, geschehen*

Zu bedenken: großer Lernaufwand, geringer Nutzen und fragliche Nachhaltigkeit.

- Zu ⟨ieh⟩:

- Die Kombination von [i:] → ⟨ie⟩ und silbentrennendem ⟨h⟩ kommt bei Wortstämmen nur vereinzelt vor:

- (13) a. *Vieh, fliehen, ziehen, wiehern* (nur vier Lexeme!)
 b. (Aber:) *Knie, er/sie schrie ...*

- Die Kombination von [i:] → ⟨ie⟩ und silbentrennendem ⟨h⟩ erscheint hingegen regelmäßig in der Flexion:

- (14) a. *sehen* → *du siehst, er/sie sieht*
 b. *leihen* → *ich lieh, wir liehen, ich habe geliehen*

Die Ausgangsformen selbst sind unterschiedlich regelmäßig; → (6), (11).

- Regelmäßig ist auch die Kombination von [i:] → ⟨ie⟩ und Dehnungs-*h* in der Flexion:

- (15) a. *empfehlen* → *du empfiehlst, er/sie empfiehlt*
 b. *stehlen* → *du stiehst, er/sie stiehlt*

- Vereinfachung: Die Schreibungen in (14) und (15) lassen sich beide als Kombination von Lang-*i*-Regel und Stammprinzip (Prinzip der Schemakonstanz) erklären. So in der vorangehenden Übersicht.

- Die Verdoppelung von Vokalbuchstaben erscheint in drei Kontexten (alles Einzelfestlegungen, also irregulär). Teilweise lässt sich die besondere Schreibung mit dem Homonymieprinzip erklären:

- (16) a. Statt silbentrennendem ⟨h⟩: *See* (vs. *seh-*), *Klee*
 b. Vor einfachem Sonorant: *Haar, Paar, Teer, Speer, Beere, Moor; Saal, Seele, scheel, krakeelen, Meer* (vs. *mehr*), *Heer* (vs. *her, hehr*), *leer* (vs. *lehr-*)
 c. Ganz irregulär: *Beet, Reede* (vs. *Rede*), *Saat, Staat, Waage, Boot, Moos*

Hingegen ist *-ee* regelmäßig im Ausgang von Fremd- und Lehnwörtern:

- (17) *Püree, Livree, Tournee, Gelee, Allee, Armee, Fee*

- Keine Verdoppelung bei Umlauten – auch gegen das Stammprinzip:
(18) *Paar → Pärchen; Saal → Sälchen; Boot → Bötchen*
- Offene und geschlossene Listen unterscheiden; bei den geschlossenen Listen insbesondere diejenigen mit überblickbar wenigen Elementen beachten, zum Beispiel:
(19) a. *mir, dir, wir*
b. *ihr, ihm, ihn, ihnen*
c. *mehr, sehr, ohne, während*
d. *Draht, Fehde; → (20)*
e. *ahnden, fahnden* (auch Ausnahmen in der Aussprache; im Regelkasten nicht aufgeführt)
- Schule: Zentrum und Peripherie unterscheiden. Keine Zeit für Exoten verschwenden; entsprechende Fehler niedrig gewichten (oder gar nicht anrechnen):
(20) *Fehde, verfemt, Fiber, Ihle ...*
Zum Zentrum gehören insbesondere Funktionswörter; → (8).
- Unterscheidung von Wörtern deutscher und fremder Herkunft ist ohne Hintergrundwissen zuweilen schwierig (Wandel vom Fremd- zum Lehnwort):
(21) *Wiese vs. Krise; Schiene vs. Maschine; verzeihen vs. prophezeien*